

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG  
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN  
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER  
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

HINTERGRUNDINFORMATION

Berlin 31.01.2011

# Hamburger Universitätsmedizin an entscheidendem Entwicklungspunkt

## 1. PERSONALKENNZAHLEN

	Hamburg 2009	Evaluations- durchschnitt 2003-2008	Bundes- durchschnitt 2005
<b>Gesamtpersonal (Vollzeitäquivalente)</b>	<b>5.467,9</b>	<b>4.232,1</b>	<b>3.831</b>
<b>Professuren</b>	<b>116,5</b>	<b>87,3</b>	<b>112,6</b>
C4/W3	64,5	38,2	39,2
C3/W2	51,0	48,2	73,4
W1	1,0	2,0	-
darunter Professorinnen (in %)	11,6	5,1	-
<b>Wissenschaftliches Personal*</b>	<b>1.621,7</b>	<b>1.042,5</b>	
davon Ärzte/Ärztinnen (VZÄ)	<b>1.096,3</b>	748,5	812
davon nichtärztliche Wissenschaftler (VZÄ)	525,4	293,9	-
darunter in med.-theoret. Instituten (in %)	22,3	7,9	-
darunter in klin.-theoret. Instituten (in %)	8,4	13,3	-
darunter in Kliniken** (in %)	64,7	75,8	-
<b>Sonstiges Personal</b>	<b>3.846,2</b>	<b>3.187,7</b>	-
davon Pflegepersonal***	2.158,0	1.409,5	-
davon Med.-Technisches Personal	1.066,4	953,0	-
davon Verwaltungspersonal und Sonstige	621,9	559,5	-
<b>Personal aus Drittmitteln</b>	<b>415,4</b>	<b>340,1</b>	-
darunter wissenschaftliches Personal	311,2	180,4	-

Alle Angaben inklusive Drittmittelpersonal

\* inklusive Professoren, \*\* inklusive Zentrale Bereiche und Sonstige, \*\*\* beinhaltet auch Funktionsdienst.

VZÄ: Vollzeitäquivalente

**2. DRITTMITTELKENNZAHLEN**

	Hamburg 2009		Evaluations- durchschnitt 2003-2008		Bundes- durchschnitt 2005	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
<b>Verausgabte Drittmittel</b>						
Dreijahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	36,2		25,7		26,5	
Insgesamt im angegebenen letzten Jahr	41,5		27,5		27,0	
<b>Drittmittelanteile nach Einrichtungen<sup>2)</sup></b>						
Vorklin. und Theoret. Institute	11,8	32,7	3,3	12,8	-	
Klin.-Theoret. Institute	2,5	6,9	6,4	24,9	-	
Kliniken (einschl. Zahnmedizin)	21,1	58,4	14,2	55,3	-	
Sonstige	0,7	2,0				
<b>Drittmittelanteile nach Gebern<sup>3)</sup></b>						
DFG*	7,9	19	8,3	30,0	7,6	28
Bund	7,1	17	4,7	17,3	4,9	18
Land	0,9	2	1,5	5,3	1,1	4
EU	4,0	10	1,1	3,9****	2,2	8
Industrie	8,3	20	6,2	22,4	-	-
Andere	13,4	32	6,3	23,0	3,5	13
<b>Relationen<sup>4)</sup></b>						
Drittmittel je Professor/Professorin in T€	355,8		299,6		280	
Drittmittel je wiss. Vollzeitäquivalent in T€**	31,6		29,9		-	
Drittmittel je € Landesführungsbetrag*** in €	0,39		0,34		0,34	

1) Für Hamburg Dreijahreszeitraum 2007-2009; 2) von der Gesamtsumme des erhobenen Dreijahreszeitraums, 3) von der Gesamtsumme des jeweils letzten Jahres der Erhebungen, 4) bezogen auf die Drittmittel des jeweils letzten Jahres der Erhebungen.

\* inklusive Sonderforschungsbereiche; \*\* ohne Drittmittelpersonal; \*\*\* konsumtiver Landesführungsbetrag f. Forschung, Lehre u. sonstige Trägeraufgaben für die nichtklin. Bereiche u. das Klinikum (ohne investive Mittel) einschl. des Zuschusses für die Akad. Lehrkrankenhäuser; \*\*\*\* Bayern im Durchschnitt 4 %, Mainz 6 %

**3. KENNZAHLEN IN DER LEHRE**

	Hamburg 2009	Evaluations- durchschnitt 2003-2008	Bundes- durchschnitt 2004/2005
<b>Studierende insgesamt WS (31.12.2009)</b>	<b>3.206</b>	<b>2.563</b>	<b>2.636</b>
davon Humanmedizin	2.666	2.119	2.299
davon Zahnmedizin	540	399	357
davon andere		79	-
darunter Frauen (in %)	62	60	60
<b>Studienanfänger* (1.FS) (31.12.2009)</b>	<b>450</b>	<b>402</b>	
davon Humanmedizin	371	323	330
davon Zahnmedizin	79	73	64
davon andere		19	17
<b>Abschlüsse**</b>			
Absolventen**	<b>501</b>	<b>319</b>	-
davon Humanmedizin	433	264	-
davon Zahnmedizin	68	53	-
Absolventen in der Regelstudienzeit (Humanmedizin) in %	83,4	57,2	-
Promotionen (Human- und Zahnmedizin)	273	213	-
Habilitationen (Human- und Zahnmedizin)	24		
<b>Relationen</b>			
Studierende*** je Wissenschaftler	2,0	2,4	-
Studierende*** je Professur ****	27,5	29,6	21,0
Landeszuführungsbetrag je Studierendem*** in T€	34,3	24,4	31,3

\* WS: Wintersemester, 1. FS: 1. Fachsemester; \*\* Studienjahr: SS + WS; \*\*\*Studierende der Studiengänge Human- und Zahnmedizin; \*\*\*\* hauptamtliche Professorinnen und Professoren W1, C3/W2 und C4/W3

**4. KENNZAHLEN IN DER KRANKENVERSORGUNG**

	Hamburg 2009	Evaluations- durchschnitt 2003-2008	Bundes- durchschnitt 2005
<b>Planbetten/-plätze</b>	1.359*	1.370	1.289
darunter Intensivbetten	k.A.	131	-
Anteil Intensivbetten in %	k.A.	9,3	-
<b>Stationäre Leistungen</b>			
Stationäre Fallzahl	55.615	48.172	47.082
Teilstationäre Behandlungstage	22.465	11.222	-
Auslastung der Betten in %	85,7	82,5	-
Verweildauer (in Tagen)	7,8	8,3	6,88
Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen <sup>1)</sup> (in Mio. €)	293	215	247
Casemix-Index	1,659	1,350	-
Basisfallwert Klinikum (in €)	2783,06**	-	2749,30 <sup>3)</sup>
<b>Ambulante Leistungen</b>			
Ambulante Behandlungsfälle	195.081	171.957	-
Erlöse aus ambulanten Leistungen <sup>1)</sup> (in Mio. Euro)	18	17	20
MVZ Behandlungsfälle	35.556	-	-
<b>Relationen</b>			
Betten pro ärztl. Vollzeitäquivalent am Klinikum (2009)	1,5	2,0 <sup>2)</sup>	-
Stat. Fälle pro ärztl. Vollzeitäquivalent am Klinikum (2009)	59,7	72,0 <sup>2)</sup>	-
Betten pro Pflegekraft (2009)	0,63	0,98	-

1) Gemäß Gewinn- u. Verlustrechnung (GuV) des Klinikums 2009, berechnet als: Erlöse aus Krankenhausleistungen + Erlöse aus Wahlleistungen + Nutzungsentgelte der Ärzte

2) ohne Vorklinik, klinisch-theoretische Institute

3) Der Mittelwert der Basisfallwerte der Universitätsklinika (ohne Hamburg) bezieht sich auf das Jahr 2008 (Quelle: AOK-Bundesverband).

\* Hamburg weist die Belegungsdaten zwar mit "Planbetten mit Intensiv" aus, gibt aber bezüglich der Anzahl der Intensiv-Betten "keine Angabe" an.

\*\* Lt. Hamburg sind für 2009 noch keine Basisfallwerte vereinbart; Quelle: Zentrales Controlling. Der oben angegebene Wert ist aus dem Jahre 2008.

**Quellen sowie weitere Informationen und Erläuterungen zu den vorstehenden Tabellen sind der Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin in Hamburg (Drs. 1016-11) (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1016-11.pdf>) zu entnehmen.**